Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 4

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An jeder Straßenecke sah Richard Tafeln an= gebracht mit der Inschrift: "Im Schritt fahren!" Und wenn Leute quer über die Straße gehen mußten, so schauten sie sich zehnmal um, ob kein Fuhrwerk nahe. — Durch den knurrenden Magen veranlaßt, betrat Richard eine Gast= stube, auch hier herrschte große, an diesem Ort besonders eigentümlich berührende Stille und und jene gedrückte Stimmung, die ein gemeinsames Unglück erzeugt. Reiner sprach, ein jeder war in seine Zeitung vertieft. Verstummt war — wohl nicht zum Unglück — alles politische "Kannegießern" und anderes Wirtshausgeschrei, doch nein, nicht ganz, eben drangen ein paar laute Rufe an Richards Ohr. Er schaute hin, es waren zwei Kartenspieler, die in ihrem Eifer vergaßen, daß sie einander ja nicht mehr hören könnten, sonst, wenn sie Zahlen nennen mußten, gebrauchten sie die Finger und für Worte Tafeln, die jeder neben sich liegen hatte. Aber mensch= liche Leidenschaft überlegt selten.

Schon war es Nacht, als Richard wieder hinaus trat. Er erinnerte sich, einen Theateranschlag gelesen zu haben, der auf heute Abend etwas Besonderes ankündigte. Es nahm ihn gar sehr wunder, wie das beschaffen wäre für lauter Gehörlose, und er ging hin. Auf dem Wege, wo er Blicke durchs Fenster in ver= schiedene Wohnzimmer tun konnte, fiel ihm wieder die ungewöhnliche Ruhe in allen Häusern auf. Fast jeder, der nicht arbeitete, war mit Lektüre beschäftigt; es war, als hätte eine Lese= wut die ganze Stadt erfaßt. Die Bücherläden und die Leihbibliotheken wurden nie leer von Runden, denn begreiflicherweise mußten die so traulichen Blauderstündchen unterbleiben. Was sollte man sonst tun? Die Fahnen der ver= schiedenen geselligen Vereine waren mit Trauer= flor umwickelt, zum Zeichen, daß alle Vereins= tätigkeit aufgehört hätte, zum Berdruß am meiften der Wirte.

(Schluß folgt.)

Aus Caubstummenanstalten

St. Gallen. Die Taubstummenanstalt öffnet Ende Mai 1917 einen Kurs für schwer= hörige Kinder, die dem Unterricht in der öffent= lichen Schule nicht folgen können.

Macht der Liebe.

(Bei einem schwachbegabten Zögling.) Ei, seht mir doch den Jubel an Von unserm kleinen Christian! Mit Krüppelfingern ungewandt Hält einen Brief er in der Hand Und liest, obwohl er's kaum versteht, Inbrünstig fast wie ein Gebet, Was ihm sein guter Papa schrieb, Wie ist ihm jedes Wort so lieb! Beim Datum oben fängt er an. Das Heimatdorf im Wiesenplan, Das Vaterhaus im grünen Klee, Versteckt, verträumt im Blütenschnee Sieht er, und vom Kamin den Rauch: Die Mutter kocht nach altem Brauch. Sein Bruder draußen spaltet Holz. Wie brüftet sich vor Heimatstolz Der kleine, unbeholfene Wicht! Freudstrahlend leuchtet sein Gesicht. Db auch ber Sprache Ton verriegelt, Durch Taub- und Stummheit fest versiegelt, Das blöde Wesen ist verscheucht, Wie Nebel vor der Sonne fleucht. Rein flackernd Frelicht schwärmt umber. Die Freude leuchtet groß und hehr Aus Kinderaugen fromm und gut. Was Liebe doch für Wunder tut! -Im Sumpf noch gräbt sie nach Verstand, Schürft ihn zum bligenden Demant, Weckt Leben selbst aus totem Sinn, Die Liebe kann's nur, sie allein!

3. Ammann.

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Bern. Nach längerer Pause läßt der Taub= stummen-Verein "Alpenrose" in Bern auch etwas von sich hören.

Am 14. Januar hielt derselbe seine 23. Jahred= versammlung ab, welche von allen Mitgliedern im gewohnten Lokal zur "Bundesbahn", Genfer= gasse, besucht wurde. Der Präsident, G. Haldemann, eröffnete sie um 3 Uhr. Den Mitgliedern wurden neue Vereinsbüchlein mit den neuen Statuten samt Anhang für bezahlte Monats= beiträge ausgegeben, bei welchem Anlaß der Präsident alle Mitglieder bat, treu und redlich miteinander zu leben und die Statuten zu beachten, sowie Frieden mit allen Taubstummen zu halten, denn nur so könne der Verein ge= deihen.

Nach Vorlesung der Jahres-Rechnung durch den Kassier H. Leuenberger wurde dieselbe gut befunden und der Kassier entlastet. Dann wurden einige neue Mitglieder aufgenommen und der Vorstand auch für dieses Jahr einstimmig wieder-

Im Laufe des letten Jahres wurden vom Verein zwei Ausflüge unternommen, der erste am 2. Juli nach Interlaken, der Metropele des Berner-Oberlandes. Wegen dem Krieg sah man wenig Fremde in diesem Kurort, alle größern Hotels waren geschlossen. Es sah ganz traurig aus, man bekam nur internierte Krieger, meistens kranke und verwundete Franzosen, zu sehen. Der zweite Ausflug wurde am 27. August nach der alten Wengi-Stadt Solothurn ausgeführt, wo eine Zusammenkunft der Berner und Luzerner Taubstummenvereine stattfand. Es war ein recht gemütlicher, fröhlicher Tag! Gemeinsam wurde das sehr interessante Solothurner Zeug= haus mit seinen alten Kriegsausrüftungen besucht, sowie die Einsiedelei im nahen Wengistein. Auch dieser Ausflug wird uns allen in bester Erinnerung bleiben. 3. Ringgenberg.

Kanton Bürich. Es mag vielleicht vielen angenehm sein, in der Taubstummenzeitung lesen zu können, wofür und wieviel die zürcherischen Taubstummen und ihre hörenden Gäste in unsern Gottesdiensten im Jahr 1916 gesteuert haben. Darum möge hier die gedrängte Uber=

sicht darüber stehen.

Am häufigsten (an einigen Orten ausschließ= lich) wurde natürlich für die Taubstummen= heime gesteuert. Daneben aber etwa für einzelne ber folgenden Zwecke: 1. Für die zerstreuten Protestanten; 2. für kranke Soldaten und für Verbreitung des Solbatenbüchleins "Jesus von Nazareth"; 3. für die Anstalt in Uster für bildungsunfähige Kinder; 4. für die Armenier und das Waisenhaus in Jerusalem; 5. für die Mission. — Es wurden zusammengelegt:

im	Kreis	Zürich	in 12	Predigten	Fr.	97.02
,,	"	Affoltern	, 5	, ,	"	23.50
,,	"	See	, 7	"	"	34.35
"	"	Dberland	,, 7	"	"	32.70
**	"	Winterthur	,, 12		"	113,81
"	"	Undelfingen		"	"	28.30
**	"	Bülach	,, 10	"	"	37.20
"	,,	Dielsdorf	" 6	"	"	23.45
		zusammen	in 65	Predigten	Fr.	390.33

Davon kamen Fr. 240 je zur Hälfte dem Taubstummenheim Turbental und dem zürcherischen das Stanniolgeld mit Fr. 57 (Die Marken kamen erst im Januar 1917 zum Verkauf).

Der Zürcher Taubstummenheimfond ist im Jahr 1916 durch zwei Legate von 200 und 1000 Franken und eine Anzahl kleinere Schenkungen, im ganzen um Fr. 2769.80 ge= wachsen und betrug auf Ende des Jahres Fr. 9000.25.

Berichtigung. In der letten Bürich. Nummer, Seite 26 (bei "Zürich"), Zeile 24 von unten soll es richtig heißen: was mit großer Handmehrheit genehmigt (nicht "verneint") wurde.

Ferner macht der Unterzeichnete die verehrten Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß der Verein "Krankenkasse" nicht nur im Kt. Zürich, sondern auch in anderen Kantonen Wohnende aufnimmt. Wartet nicht, bis euch eine Krankheit überrascht, sondern tretet jett schon ein. Ihr habt nichts zu fürchten, denn der Mitgliederbeitrag ist bescheiden und trot= dem, sowie trog der erheblich schwierigen Zeit, können wir unterstützen. Wer in unsere Kranken= kasse einzutreten gedenkt, ist selbstredend nicht gezwungen, jeden Monat persönlich in Zürich zu erscheinen, sondern er kann seine Beiträge durch Postanweisung (Postmandat) alle drei oder sechs Monate oder in längerer Zeit ein= senden und nur ein= oder zweimal jährlich per= jönlich kommen, je nachdem es ihm pakt.

R. Aeppli, Bahnhofftr. 30, Derlikon.

Der Redaktor hat am 11. März Zürich. einer gut besuchten Taubstummenpredigt des Herrn Pfarrer Weber in der Stadt Zürich beigewohnt und am Nachmittag desselben Tages in der schönen Taubstummenanstalt um 21/2 Uhr, etwa 60 erwachsenen Taubstummen, um 5½ Uhr den Anstaltszöglingen Lichtbilder aus der Taubstummenwelt vorgeführt. Manche der Gehörlosen erkannten sich selbst oder andere Bekannte auf den Bildern, was sie be= lustigte.

Bürich. Die Frrfahrt eines Zürcher Taubstummen. Ende Februar wurde in der Nacht in der Nähe von Niederglatt (Kt. Zürich) von Landleuten ein Mann bemerkt, der auf den Wegen und Feldern herumirrte. Die Leute griffen den ihnen verdächtig scheinenden Mann auf, der sich aber nach kurzer Zeit als taub= stumm erwies. Da dieser keinerlei Angaben über seinen Namen und Wohnort machen konnte, wurde er dem Landjäger übergeben, der ihn Taubstummenheimfond zu. In letztern fiel auch bem Statthalteramte Dielsdorf zuführte. Dort

verblieb der Bedauernswerte während mehreren Tagen. Hierauf traf von der stadtzürcherischen Polizei die Meldung ein, daß in Zürich ein vierzigjähriger Taubstummer vermißt werde, auf den das Signalement paßte. Es handelt sich um einen gewissen A. R., wohnhaft in Zürich 8. Dieser Taubstumme lebt als pensio= nierter Angestellter (was ist das? R.) bei seinen Verwandten und gilt als ehrenhafter, ruhiger Mann. Er hatte schon viele Male bei schönem Wetter in der Nähe Spaziergänge ge= macht, war aber noch jedesmal schon nachmittags wieder zurückgekehrt. Wie der Mann in die Gegend von Niederglatt gelangte, ist unauf= geklärt. Wahrscheinlich war er auf den Zürich= berg spaziert, hatte dann die Richtung verloren und war daher auf dem "Heimweg" in der unrichtigen Richtung vorwärts geschritten, bis er schließlich nach Niederglatt kam. Er ist nun wieder nach Hause zurückverbracht worden, wo er von jetzt an in strengere Obhut genommen wird.

Basel. Bon dort erhalten wir die Mitteilung, daß am 21. Februar der vielen Lesern
bekannte gehörlose Christian Bolff, Bruder
von Frau Iseli in Basel, nach einer kurzen
doppelseitigen Lungenentzündung sanst und ohne
den geringsten Todeskamps entschlasen ist, "um
in das himmlische Usul einzugehen, statt in das
Taubstummenasyl," auf welches er gewartet
hatte und wo er als Gärtner arbeiten wollte.
Ein Enkel von Inspektor Arnold sel., Pfarrer
in Basel, sprach das Leichengebet und Herr
Koose, Oberlehrer in der Taubstummenanstalt
Riehen, hielt eine herzerhebende Ansprache über
Psalm 90, Vers 10.

Nachträglich erhielten wir die folgenden er z änzenden Mitteilungen: Christian Wolff ist am 2. August 1849 taubstumm geboren in Bad Niederbronn (Elsaß). Als 8-jähriger Knabe trat er in die Taubstummenanstalt in Riehen ein, welche damals unter der Leitung des seligen Baters Arnold stand. Nach 8-jähriger Bildung, die er dort genoß, kehrte er in seine Heimat zurück, um den Gärtnerberuf zu erlernen. Er bekleidete 27 Jahre lang eine Stelle als Gärtner im Herrschaftsgut von Baron von Dietrich. Der dortige Pfarrer Simon hatte ihm solgendes Zeugnis ausgestellt:

"Ich bin gewiß, daß man keinen treueren, gewissenhafteren und fleißigeren Gärtner finden könne als Christian. Seine Aufführung ist in jeder Hinsicht immer eine durchaus musterhafte gewesen und seine stille, bewährte kindliche Gottes-

furcht hat mich jederzeit tief gerührt und ersbaut." (9. April 1892).

Dann erhielt Christian in der Blindenanstalt in Ilzach eine selbständige Stelle. Nach zwei Jahren übersiedelte er nach Riehen in die Taubstummenanstalt, wo er sieben Jahre lang in selbständiger Weise den großen Garten besorgte. Hierauf fand er in Lieftal bei einem Zement= fabrikanten eine Gärtnerstelle. Drei Jahre später wurde er totkrank ins dortige Spital verbracht. er hatte Darmbruch und mußte sich 15 Ope= rationen, darunter drei lebensgefährlichen, unter= ziehen. 1½ Jahre lang lag er darnieder und erholte sich wider Erwarten der Aerzte. Aber seine Lebenskraft schien gebrochen zu sein; denn fortan war er viele Jahre hindurch immer leidend. Diesen ungewöhnlich kalten Winter konnte er nicht mehr überleben. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren.

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme Mitteilungen bes Bereins und seiner Settionen

Basel. Etwas spät vernehmen wir, daß schon im letzen Jahre in Baselland ein Anfang der Taubstummen=Pastoration gemacht wurde, indem in Sissach zwei gut besuchte Gottes= dienste stattsanden, welche dieses Jahr etwa sechs= mal wiederholt werden sollen. Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg der Tätigkeit des Basser Fürsorgevereins für Taubstumme. Aber findet sich denn niemand in jenem Kanton, der unserm Blatt solche freudige Ereignisse so fort mitteilt?

Bürich. Die vor drei Jahren von Herrn Pfarrer Weber gegründete Jungfrauenvereinigung hat fast alle Monate Zusammen= künfte abgehalten. Herr Pfarrer Bremi hielt allemal zuerst eine Ansprache über Bibelsprüche, oder einen Vortrag. Dann wurden Spazier= gange oder Spiele gemacht und Kaffee getrunken und wir waren sehr gemütlich. Aber nach und nach wurde es fühlbar, daß viele Mitglieder ausblieben. Sie sagten, sie würden von männlichen Taubstummen ausgelacht und verspottet. Herr Pfarrer Bremi hat die Leitung der Versammlungen abgegeben. Von nun an kommen wir in der neuen Taubstummenanstalt in Wollishofen zusammen. Frl. Fries und Frl. Schmidt haben die Freundlichkeit, uns Taub= stumme zu unterhalten.

Meine Mama wünscht, daß ich fleißig gehe; sie sagt, die armen Taubstummen haben ja nicht viel Gesellschaft, sie sind ganz auf ihre